

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Polnisch-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscyptowa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Bauernpartei gegen Totalität

Die Bauern verlangen die ihnen zutommende Stellung im Staate

Der Oberste Rat der bäuerlichen Volkspartei nahm bei seiner am Sonntag in Warschau stattgefundenen Tagung eine Reihe von Entschliessungen politischer Natur an.

Die bäuerliche Volkspartei nimmt erneut eine ablehnende Stellung gegenüber dem herrschenden Regime ein und kritisiert auch die Außenpolitik Polens, während sie sich ausdrücklich zur Landesverteidigung bekennt. Die Volkspartei lehnt die monopolistische Stellung einer Partei ab und wendet sich gegen die totalitäre Innenpolitik. Die bisherigen Versuche, die Nation im Rahmen des DZM zu vereinigen, ist mißlungen. Unverlässliche Vorbedingungen einer inneren Konsolidierung sind die Schaffung einer entsprechenden Atmosphäre im Lande, die Liquidierung der breiten Angelegenheit bezüglich der Emigration sowie die rasche Aenderung der parlamentarischen Wahlordnung. Der Oberste Rat der Volkspartei ruft die Bauern auf, den Kampf um die politischen Forderungen und für die ihnen im Staate zutommende Stellung nicht aufzugeben sowie alles zu tun, um von unten das Fundament für ein Volkspolen zu legen.

Hunderttausende waren auf Arbeit

Die Selbstverwaltung in den sozialen Versicherungsanstalten eine Notwendigkeit.

Der Budgetausschuß des Sejm behandelte gestern den Budgetvoranschlag des Fürsorgeministeriums, der mit einer Summe von 67 347 000 Zloty, also um 588 900 Zloty mehr als im vorigen Budget, abschließt.

Der Berichterstatter Abg. Zyborski wies bei der Behandlung des sozialen Versicherungswesens auf die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Selbstverwaltung in den sozialen Versicherungsanstalten hin, denn die kommissarischen Verwaltungen sind nicht in der Lage, ihre Aufgabe ohne direkten Einfluß der Versicherten zu erfüllen.

Bei der Behandlung der Arbeitslosigkeit gab der Berichterstatter an, daß auf die jährlich freizumachenden 70 000 Arbeitsstellen ca. 370 000 Jugendliche aus Stadt und Land kommen, außer den arbeitslosen Erwachsenen, deren Zahl im Jahre 1936 außerhalb der Landwirtschaft auf 800 000 geschätzt wurden. Es ist daher die Notwendigkeit der Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in Industrie, Handel und Gewerbe recht groß.

Verkauf von staatlichen Industrieunternehmen in private Hände

Im Verlauf der Wirtschaftskrise haben die polnischen staatlichen Banken viele stark verschuldete Industrieunternehmen aufkaufen müssen, um deren Betrieb aufrechtzuerhalten. Bereits im Jahre 1937 verjagten die Banken, die auf diesem Wege erworbenen Objekte wieder in privaten Besitz überzuleiten. Nach einer jetzt verlautbarten Meldung sind auch im Jahre 1938 eine Anzahl solcher Betriebe in private Hände verkauft worden. Auch im neuen Jahre wird diese Politik der Staatsbanken fortgesetzt werden und es soll eine Reihe kleinerer und mittlerer Betriebe in Privatbesitz verkauft werden.

Einer neuen Sklaverei entgegen

von Luigi Sturzo.

Wir veröffentlichen obige Ausführungen eines bekannten katholischen Politikers, ohne in allen Einzelheiten mit ihm einig zu gehen, können es aber nicht unterlassen zu bemerken, daß die Welt heute ein anderes Gesicht hätte, wenn die Katholiken Deutschlands und Oesterreichs anders gehandelt hätten, als sie noch handeln konnten.

Auf der panamerikanischen Konferenz von Lima hat der Vertreter der Vereinigten Staaten seine Warnung an die Welt aufs neue in diese Worte gekleidet: „Die Menschheit wird in tragischer Weise vor die Wahl gestellt zwischen Freiheit und Sklaverei, zwischen Ordnung und Anarchie, zwischen Fortschritt und Rückschritt, zwischen Zivilisation und Barbarei. Die Alternative ist wirklich und konkret.“

Nicht alle sehen die Gefahr. Viele begreifen nicht den Ernst der Tragödie, die wir erleben. Sie sind nicht bewußt, wieso und weshalb wir von Sklaverei und Barbarei sprechen.

Das Phänomen der Sklaverei kann man vom persönlichen oder vom sozialen Gesichtspunkt betrachten. Nach dem ersten ist es der Verlust der individuellen Freiheit, die Tatsache, daß man der Besitz eines anderen wird, jedes Familienrecht, jedes wirtschaftliche, bürgerliche und politische Recht verliert. Nach dem zweiten ist es die Bildung einer niederen Kategorie von Menschen, die zur härtesten Arbeit, zur Massenarbeit, zur Arbeit bis zur Erschöpfung verurteilt sind. Die Sklaverei ist nicht einfach ein persönliches Phänomen oder ein Phänomen häuslicher Dienstbarkeit. Sie ist ein soziales Phänomen von großer Tragweite, bei dem es sich um menschliche Massen handelt, welche zum Besitz einer Minderheit geworden sind, die sie sich unterworfen hat und in einem Zustand absoluter Unterwerfung erhält, als ob sie willkürliches Vieh seien.

Kann man sagen, daß dies heute der Fall ist? Oder ist der Ausdruck „Neusklaverei“ nur eine Redeform, um den Verlust der im modernen, freien und demokratischen Staaten erlangten politischen Freiheiten zu kennzeichnen?

Wir glauben, daß die Welt einer Sklaverei in neuer Gestalt entgegengeht, aber einer wirklichen Sklaverei, die begründet ist auf wesentlichen Elementen der im Werden begriffenen Gesellschaft. Ein erstes Element bietet die allgemeine Militarisierung der totalitären Länder. Sie rührt von der in den kontinental-europäischen Staaten geübten Militärdienstpflicht her, die in Frankreich zugleich mit dem allgemeinen Wahlrecht und dem Grundgesetz der Souveränität des Volkes geboren wurde. Dies waren die beiden Seiten des modernen demokratischen und nationalen Staates: das eine der Elemente gleich das andere aus, um eine moralische Einheit zu bilden und den Grund zu der Gesellschaft der Staaten zu legen, dank welcher die nationale Militarisierung zu einer bloßen Verteidigungsgarantie werden sollte.

Aber nachdem das demokratische Element unterdrückt worden ist, die Militarisierung sich sogar auf das Kindes- und Greisenalter erstreckt und zu einem Mittel der Vergrößerung des Staates und der Eroberung anderer Länder erklärt wird, da ereignet sich eine Umkehrung der Charaktere und der Ziele: die Nation, Kultureinheit und Werkzeug der Zusammenfassung des Volkes, wird zu einem nach Hegemonie und Vorherrschaft strebenden totalitären Reich.

Hieraus ergibt sich, daß die Bevölkerung diesen Zielen untergeordnet werden muß. Wirtschaft, Kultur, Religion: alles hat der Größe der totalitären Nation zu dienen. Diese ihr aufgezwungene Bestimmung läßt die Bevölkerung ohne Möglichkeit der Widerrede, der Wahl oder der Weigerung über sich ergehen. Jeder Mensch wird für die Nation geboren, lebt für sie, stirbt für sie. Die menschliche Persönlichkeit wird zur Sklaverei dieses totalitären Organismus, dem sie nur durch den Tod enttrinnen kann.

Das zweite Element der modernen Sklaverei bietet der Uebergang von der persönlichen Wirtschaft zur nationalisierten Wirtschaft. Die politische Freiheit bevorzugt die Bourgeoisie. Diese Freiheit, die in ihrer ethischen

Was besprach Beck mit Hitler?

Ein unbestätigter englischer Bericht

Der diplomatische Korrespondent der Londoner „Sunday Times“ glaubt über den Besuch des polnischen Außenministers in Berchtesgaden u. a. zu berichten:

Das Blatt behauptet, daß Reichskanzler Hitler Verständnis für die polnische Politik gezeigt habe, die nach der Aufrechterhaltung eines neutralen Gleichgewichts zwischen den beiden Nachbarn, das heißt Deutschland und Sowjetrußland, strebe. Beide Staatsmänner sollen nach dem englischen Blatt die Vorteile bestätigt haben, die sich aus dem polnisch-deutschen Nichtangriffspakt ergeben.

Der Berichterstatter der „Sunday Times“ vermutet, daß dieser Pakt verlängert werden dürfte. Reichskanzler Hitler soll erklärt haben, daß er mit der Propaganda gewisser Stellen im Zusammenhang mit der Frage der Karpato-Ukraine nichts zu tun habe. Zu dem russischen Problem soll Reichskanzler Hitler betont haben, daß er keinerlei Angriffsabsichten im Osten habe.

Der größere Teil des allgemeinen Ueberblicks über die diplomatische Situation sei nach der „Sunday Times“ den Plänen der deutschen Kolonialpolitik gewidmet gewesen. Reichskanzler Hitler soll erklärt haben, daß es sein Bestreben sei, im Jahre 1939 zu einer Verteilung der Kolonialgebiete zu gelangen, wobei er sich mit einer gewissen Erregung über die jatturierten Mächte äußert haben soll, die auch nicht einen Teil ihrer großen Besitzungen hergeben wollten. Aus den Ausführungen des Reichskanzlers, so behauptet die „Sunday Times“, könne man den Eindruck herleiten, daß Hitler den Wunsch habe, noch vor Ablauf dieses Jahres eine Kolonialkonferenz zustande zu bringen.

Weiter glaubt das englische Blatt zu wissen, der

Reichskanzler habe Minister Beck die Versicherung gegeben, daß er nicht die Absicht habe, Aenderungen in Danzig oder Memel mit Gewalt durchzuführen. Adolf Hitler habe auch keinen Druck auf Polen ausgeübt, daß es dem Antikomintern-Pakt beitrete.

Am besten wäre es, wenn wir über diesen Besuch einiges aus autoritativer polnischer Quelle erfahren könnten. Es genügt nämlich nicht, wenn die regierungsparteiliche „Gazeta Polska“ zu dem Bericht der „Sunday Times“ erklärt, daß er „auf freien Annahmen beruht und, wie wir erfahren, weder aus polnischen noch aus deutschen Quellen stammt“.

Reichstagsführung am 30. Januar?

Berlin, 17. Januar. In Berlin wird in unterrichteten Kreisen erklärt: Wenn auch eine letzte Entscheidung noch nicht getroffen sein dürfte, so wird mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß der Deutsche Reichstag zum 30. Januar einberufen werden wird.

Der Reichstag, der am 10. April 1938 nach der Angliederung Oesterreichs gewählt wurde, ist bisher nicht zusammengetreten. Inzwischen ist die Zahl der Abgeordneten nach dem Ergebnis der Ergänzungswahlen in den Subetengebieten auf 855 angewachsen. In der nächsten Sitzung wird dieser erste „Großdeutsche Reichstag“ sich daher zunächst in der üblichen Form konstituieren müssen. Im Mittelpunkt wird indessen voraussichtlich eine große Rede Adolfs Hitlers stehen, der den Abschluß des 6. Jahres des Regimes vermutlich zum Anlaß nehmen wird, um sich über die Fragen der deutschen Außen- und Innenpolitik grundlegend zu äußern.

und persönlichen Grundlage durchaus nützlich ist, müsste sozialer gestaltet werden, um den kleinen Besitz für die größte Anzahl von Bürgern der anderen Klassen, des Mittelstandes und der Arbeiterklassen, zugänglich zu machen. Der alles aufsaugende Kapitalismus und die Proletarisierung der Massen haben den Weg zur Staatswirtschaft und von da zum Staatssozialismus eröffnet. Und jetzt sehen wir, wie der totalitäre Staat die Wirtschaft dirigiert. Die Rüstungen sind das notwendige Mittel der Militarisierung. Die Rüstungsausgaben wachsen immer mehr an und verschlingen in gewissen Ländern fast die Hälfte der Staatseinkünfte. Das bedeutet die fortschreitende Verarmung, die Zwangsarbeit, damit die Bedürfnisse des kollektiven Ungeheuers, der „Leviathan“, befriedigt werden können. Das bedeutet die Wirtschaftsklaverei, die eine Folge ist der Militarisierung und des Verlustes der politischen Rechte.

Wie wird nun verhindert, daß ein Volk, das der Sklaverei entgegengeht, sich gegen seine Herren auflehnt? Polizei und organisierte Bestrafung nehmen den Platz der antiken Sklavenwächter ein. Die Ausschreibung unerwünschter Elemente durch Judenpogrome, Konzentrationslager, Verbannungen, Gefängnisse, Hinrichtungen ist an die Stelle der Massengewalt arbeitsunfähiger, kranker oder rebellischer Sklaven getreten, die im Altertum üblich waren. Aber was es damals nicht gab, das gibt es heute: die Verfolgung oder Gleichgültigkeit der Kultur oder dort, wo es möglich ist, auch der Religion, bei der Erziehung der neuen Sklaven des totalitären Staates, indem die elementarsten Gefühle und Instinkte, Stolz, Fanatismus, Massenhysterie und Haß so aufgepeitscht werden, daß die Sklaverei nicht nur eine Sklaverei des Körpers und der körperlichen Arbeit ist, sondern auch des Geistes und des Willens.

Ja, heute muß man wählen zwischen der Freiheit und der Sklaverei, aber nur diejenigen können es tun, die noch frei sind ... und bis zu einem bestimmten Punkt.

Deutschland baut

Der Aufschwung im Baugeschehen ist eine Leistung, auf die die deutsche Propaganda mit Stolz hinweist. Ist doch der Führer selbst oberster Schirmherr. Gesamtbauvolumen elf Milliarden Reichsmark, demnach eine Verfünffachung seit 1932, 30prozentige Steigerung der Zahl der beschäftigten Arbeiter seit 1936, durchschnittlich neunstündige Arbeitszeit, bereits Arbeitermangel, Materialverknappung, Maschinenbedarf, der nicht mehr befriedigt werden kann: all das meldet mit stichtlicher Genugtuung der Leiter der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie in einer „Bilanz des Baujahres 1938“ („Der Deutsche Volkswirt“ Nummer 12/13). Obwohl es sich um Ziffern deutscher Statistik handelt, steht wohl außer Zweifel, daß in Deutschland viel gebaut wird, sicher mehr als jemals seit dem Weltkrieg. Qualifizierte Bauarbeiter können nur mehr durch schwerste Strafandrohung auf ihren Arbeitsplätzen gehalten werden und für die Bauten der Weltbestleistungen hat man belammlig richtige Zwangsmaßnahmen veranlaßt. Es wird gebaut, manchmal in einem fast hysterischen Tempo — aber was wird gebaut? In erster Linie die Befestigungen und die Reichsautobahnen, also eindeutig militärische Bauten. Mit 877 000 Arbeitern nahm der Tiefbau mehr als zwei Drittel der gesamten deutschen Bauwirtschaft ein; zählt man dazu die übrigen Bauten der öffentlichen Hand (Bahn, Post, Gemeinden, Partei usw.) und die Industriebauten, so bleibt für den Wohnungsbau fast nichts. Und in der Tat sieht dieser mit einem Anteil von 3,3 Prozent am Gesamtbauvolumen an letzter Stelle. Der Wohnungsbau ist auch das einzige Gebiet, auf dem die Ergebnisfiguren zurückgehen: um mehr als 20 000 Neuwohnungen weniger wurden in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres fertiggestellt als im Jahre vorher. Dabei verrät die Statistik eine sehr interessante Erscheinung: die Zahl der Baubeginne in dem genannten Zeitraum 1938 ist um rund 18 000 größer, die Zahl der Bauvollendungen aber um rund 25 000 geringer! Entweder müssen also begonnene Bauten eingestellt worden sein oder zumindest hat sich das Tempo der Fertigstellung im Wohnungsbau erschreckend verlangsamt. Die Ursache hierfür ist in erster Linie die Bevorzugung der militärischen Bauten, die dem Wohnungsbau immer mehr die notwendigen Arbeiter und Materialien entzieht, in zweiter Linie aber die auf allen Gebieten der deutschen Wirtschaft immer krasser hervortretende Desorganisation im Gefolge der Ueberbürokratisierung der Wirtschaftsführung.

Man versucht jetzt diesem Uebelstand abzuhelfen, indem man für eine Reihe von Wirtschaftsgruppen „Sonderbedollmätzigte“ ernannt hat — das heißt, die Zahl der Bürokraten wird noch vergrößert. Schwerlich wird man auf diese Weise das Wohnungselend lindern können. Denn da sich aus einer neueren Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung ergibt, daß der Bedarf an Wohnungsneubauten für die nächsten Jahre rund 4,2 Millionen beträgt, würden dazu bei Beibehaltung des jetzigen Tempos — im Jahre 1938 rund hunderttausend Wohnungen — und ohne Berücksichtigung des immer neu hinzukommenden Bedarfes 42 Jahre nötig sein. Inzwischen wird hoffentlich das deutsche Volk sich eine andere Wirtschaftsorganisation geschaffen haben, die anstatt Siegfriedlinien und Kriegsstraßen dem Volke neue und gesunde Wohnungen baut!

Große französische Flottenmanöver in den nordafrikanischen Küstengewässern

Paris, 17. Januar. Nach der Nordafrika-Reise des französischen Ministerpräsidenten Daladier, die durch die italienischerseits geäußerten Ansprüche auf französisches nordafrikanisches Gebiet veranlaßt worden war, finden jetzt, wie angekündigt, große Flottenmanöver an der nordafrikanischen Küste statt.

Diesen Manövern der französischen Atlantik- und Mittelmeergeschwader, die am morgigen Mittwoch bei Morgengrauen aus ihren Stützorten Breit bzw. Toulon auslaufen, um in den nordafrikanischen Küstengewässern und besonders in der Meerenge Gibraltar Übungen größter Ausmaße abzuhalten, mißt man im französischen Generalstab eine „außerordentliche“ Bedeutung zu. Trotz der Zurückhaltung hinsichtlich des Inhalts dieser Manöver, erzählt man, daß die Kriegsschiffe in der Meerenge Gibraltar zusammentreffen werden, um gewisse Übungen durchzuführen, denen sich auch Flugstaffeln anschließen werden, ehe sie nach Casablanca fahren, wo kombinierte Übungen unter Beteiligung marokkanischer Streitkräfte stattfinden.

Neben den französischen Landstreitkräften in Marokko werden insgesamt 80 Kriegsschiffe verschiedener Art diese Übungen mitmachen.

Diese 80 Kriegsschiffe mit rund 25 000 Mann Besatzung werden erst am 17. Februar (Atlantikgeschwader) bzw. 2. März (Mittelmeergeschwader) nach den französischen Häfen zurückkehren.

Auf der Rückreise werden die Einheiten des Mittelmeergeschwaders der nordafrikanischen Küste bis nach Tunesien folgen und dabei in den meisten Häfen Marokkos, Algiers und Tunesiens vor Anker gehen.

Der Chef des französischen Generalstabes der Landesverteidigung, General Gâmelin, und der Chef des Admiralstabes, Vizeadmiral Darlan, die schon während der Reise des Ministerpräsidenten Daladier die Verteidigungsanlagen Tunesiens beichtigt haben, sind nach Marokko geeifert, um die dortigen Küstenbefestigungen zu beichtigen.

Die Polizei hat bereits gewisse Angaben, daß es sich bei den Bombenanschlägen um eine Aktion von Anhängern der irischen Revolutionäre handelt, die unter der Bezeichnung „Irische republikanische Armee“ tätig sind und für einen vereinigten irischen Staat eintreten.

Galy bei Göring

Berlin, 17. Januar. Der in Berlin zu offizieller Besuch weilende ungarische Außenminister Graf Galy hatte am Dienstag eine Unterredung mit Ministerpräsidenten Göring, die über eine Stunde dauerte. Ueber

den Inhalt der Unterredung ist offiziell nichts bekannt geworden.

Reichsaußenminister von Ribbentrop und Frau gaben zu Ehren des ungarischen Außenministers ein Frühmahl, an dem eine Reihe Persönlichkeiten teilnahmen.

Aktion für Republik-Spanien

Beschluß des französischen Gewerkschaftsbundes.

Paris, 17. Januar. Der Verwaltungsausschuß des französischen Gewerkschaftsbundes CGT hat am Dienstagabend eine Sitzung abgehalten, die u. a. der Lage in Republik-Spanien gewidmet war. Der Vorstand wurde beauftragt, jede Initiative zu ergreifen oder einer solchen sich anzuschließen, die eine sofortige Hilfeleistung für das republikanische Spanien bezweckt.

Die sozialdemokratische Partei verlangt die Deckung der französisch-spanischen Grenze und die Belieferung des republikanischen Spaniens mit Lebensmitteln.

In der heutigen Kammer Sitzung schloß der radikale soziale Abgeordnete Reihore seine Rede mit der Forderung der sofortigen Deckung der französisch-spanischen Grenze.

Weiterer Bombenanschlag in England

Die Bombenleger — irische Revolutionäre?

London, 17. Januar. Nach den zahlreichen Bombenanschlägen in und bei London sowie in Manchester am Montag wurde am Dienstag ein weiterer Bombenanschlag verübt. Bei Birmingham wurde ein Hochspannungsmast durch Bombenexplosion zerstört. Die Polizei fand in der Nähe des Ortes der Explosion einige weitere nichtexplodierende Bomben und sogar einen Sak mit Bomben. Daraus schließt die Polizei, daß es sich bei den Bombenanschlägen um eine großangelegte Aktion handelt.

Es wurden außerordentliche Maßnahmen zur Sicherung vor Bombenanschlägen getroffen, ebenso wie die Behörden alles tun, um die Attentäter aufzufinden. Viele wichtige Objekte in London und anderen Gegenden, wie die Utergrundbahn, Elektrizitätswerke, der Großkanal bei Manchester erhielten polizeilichen Schutz. Auf den Landstraßen wurden Kraftwagen stationiert, um im Bedarfsfall sofort zur Stelle zu sein.

Innenminister Hoare hatte am Dienstag eine Besprechung mit Premierminister Chamberlain, die sich wahrscheinlich auf die Bombenanschläge bezog.

Die Kämpfe in China Eine Reihe japanischer Niederlagen

Schanghai, 17. Januar. Die chinesische Heeresleitung berichtet, daß der chinesische Vorstoß auf dem linken Ufer des Flusses Yantze in der Provinz Szechuan sich günstig entwickelt. Außer den vor einigen Tagen eingenommenen Städten Tschingchuan, Danin und Wufiang befehden die chinesischen Truppen nach heftigem Kampf, bei dem die Japaner große Verluste hatten, die Stadt Sianning.

Die japanischen Hauptkräfte zogen sich südlich zurück, und zwar in den besetzten Rayon Hedzin im Bezirk Linshui. Die nachfolgenden chinesischen Truppen haben Hedzin erreicht und die japanische Abteilung eingeschlossen, wobei am ersten Kampftage vor den Mauern der Stadt die Japaner über 1000 Tote und Verwundete hatten.

Der chinesische Heeresbericht besagt weiter, daß die Japaner in der Umgegend von Kanton etwa 20 000 Mann zusammengelassen haben, die jedoch keine Angriffe unternahmen, sondern ihre Stellungen besetzten.

Eine andere japanische Heeresgruppe ist bei Tungau südlich von Kanton zusammengelassen. Bei Tungau fanden heftige Kämpfe statt.

Freischärler reiben japanische Abteilung auf.

Schanghai, 17. Januar. Die chinesische Presse berichtet, daß eine 2000 Mann starke japanische Abteilung, die sich bei Szechuan in der Provinz Szechuan befand, von einer starken Abteilung chinesischer Freischärler plötzlich überfallen und vollkommen aufgerieben wurde. Im Kampfe fielen 500 Japaner, darunter viele Offiziere. Die Chinesen erbeuteten 1000 Gewehre, 30 Feldgeschütze, 200 Pferde u. a. Kriegsmaterial.

Großer Dieb in USA

4,5 Millionen Dollar aus Losverkäufen untergeschlagen.

Newyork, 17. Januar. Die Polizei konnte eine große Schwindelaffäre mit Lotterielosen aufdecken. Es handelt sich um eine Fälscherbande, die im Laufe der letzten drei Jahre amerikanische Käufer von Lose für die rikanischen Sweepstake-Verdererinnen um mehr als 4,5 Millionen Dollar beschwindelt hat. Die Schwindler verkauften die Lose, führten die Beträge dafür aber nicht ab, sondern fälschten die Empfangscheine. In dem Auto eines der Betrüger, die verhaftet werden konnten, wurden nicht weniger als 204 solcher gefälschten Quittungen gefunden.

Newyork, 17. Januar. Der stellvertretende Präsident der Drogenfirma Mc Rossen und Robbins, Dietrich Musica, der das Hauptverzeug seines Bruders

Philip Musica alias Coster, der sich das Leben nahm, in seinen Schwindelaffären war, wurde gegen Stellung einer Bürgschaft von 10 000 Dollar aus der Untersuchungshaft entlassen.

Schwere Flugzeugunfälle

Insgesamt 7 Tote

Aus London wird berichtet, daß ein Militärflugzeug auf ein Haus abgestürzt ist. Die fünf Mann der Besatzung und eine Einwohnerin des Hauses, auf das das Flugzeug abstürzte, erlitten hierbei den Tod.

Ferner wird aus Brüssel berichtet, daß in der Nähe des Flugplatzes Nivelles ein Militärflugzeug auf einer Höhe von 1000 Meter abstürzte. Der Pilot kam ums Leben.

Aus Welt und Leben

Durch elektrischen Schlag gelötet

Der Pflegejohr Horst Lemm des Arbeiters Krause in Danzig hatte sich abends die elektrische Nachtlampe mit ins Bett genommen. Als Krause nach dem Zungen sah, bemerkte er die Lampe im Bett, die der Junge trampfhaft mit beiden Händen festhielt. Krause nahm die Lampe fort und benachrichtigte sofort den Arzt, da der Junge an den Händen und im Gesicht blau angelassen und leblos war. Der Arzt stellte den Tod fest. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Zuleitungsdraht der Lampe schadhaft war. Dadurch wurde der Metallfuß der Lampe unter Strom gesetzt und das Kind erlitt beim Anfassern der Lampe einen elektrischen Schlag.

Awarengräber bei Wien

Durch Zufall wurde bei einem Neubau in Perchtoldsdorf bei Wien ein Gräberfeld aus der Awarenzeit ausgedeckt. Die Funde sind umso wertvoller, als die Geschichtsquellen über diese Zeit äußerst dürftig sind. Im Wiener Becken befand sich durch drei Jahrhunderte der Mittelpunkt des großen Awarereiches, das der Schrecken aller Nachbarvölker war und dem erst durch Karl den Großen ein Ende gesetzt wurde. Man fand hier gut erhaltenen, prächtigen Schmuck, vor allem Ohrringe, Halsketten, Gürtelschnallen aus Kupferbronze, bunte Steine und Glasperlen. Den Skeletten waren meist Töpfe mit Speisen beigegeben. Die rechte Hand der Toten umschließt ein Messer. Die Skelette liegen stets nach Osten zum aufgehenden Tagesgestirn gerichtet. An einer einzigen Stelle fand man über 50 Awarengräber.

Sport

Die ersten leichtathletischen Wettkämpfe in der Lodzer Sporthalle.

Gegenwärtig obliegen die Lodzer Leichtathleten einem sorgfältigen Training unter der Aufsicht des Landestrainers Peltkiewicz. Am den Leichtathleten noch vor den am 5. Februar stattfindenden Meisterschaftswettkämpfen des Lodzer Bezirks Startgelegenheit zu geben, veranstaltet der Lodzer Verband am 27. Januar die ersten leichtathletischen Wettkämpfe in der Sporthalle im Boniatowski-Park. Das Programm umfaßt Läufe über 30 Meter besonders für Sprinter, Langstreckenläufer, Springer und Werfer, Hürdenläufer, einen 1500-Meter-Lauf, Stafettenlauf, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Dreisprung und Kugelstoßen. Für die Frauen sind Läufe über 30 Meter und Weitsprung vorgesehen.

Verlegung der Eiskunstlaufmeisterschaften.

Die Eiskunstlaufmeisterschaften von Polen sollten am Sonnabend und Sonntag in Lodz im Helenenhof ausgetragen werden. Falls das warme Wetter aber anhalten sollte, werden die Wettbewerbe auf einen späteren Termin verlegt werden.

Am vergangenen Montag sollte in Lodz die Eishockeymannschaft der Leimberger Czarni gegen Heden-

czone spielen. Da die Eisbahn aber schon in einem sehr schlechten Zustande war, mußte das Spiel abberufen werden.

In dieser Woche sollten einige Eishockeyspiele der Lodzer B-Klasse ausgetragen werden. Die Spiele wurden abberufen und werden bei erneut eintretendem Frostwetter zum Austrag kommen.

Vom Vogtkampף Haloah — Syrena (Warschau).

Das für Sonntag in der Lodzer Philharmonie angekündigte Vogttreffen zwischen der Lodzer Haloah und der Warschauer Syrena hat in Lodz großes Interesse nachgerufen, so daß die Eintrittskarten im Vorverkauf fast vergriffen sind. Folgende Paare werden am Sonntag boxen: Fliegengewicht: Bastkiewicz — Koszman, Bar-tamgewicht: Sobkowial — Tauber, Federgewicht: Leddy — Bialyhol oder Jagot, Leichtgewicht: Kozlowski — Wdowiński, Weltergewicht: Koleczynski — Koszman, Mittelgewicht: Doroba II — Jablonki, Halbschwergewicht: Wlostawski — Waldman und Schwergewicht: Doroba I — Moszkowicz.

Bemerkt sei, daß in der Syrena-Mannschaft die drei internationalen Sobkowial, Koleczynski und Doroba I mit von der Partie sind.

Debüt der Vogtsektion Sportjahn.

Seit einiger Zeit besteht bei den Metallwerken Jahn in Lodz ein Sportverein unter dem Namen Sportjahn. Unlängst wurde auch eine Vogtsektion ins Leben gerufen. Die am Sonntag ihr Debüt im Freundschaftskampfe mit dem Lodzer Sopol geben wird. Das Treffen findet im Saale bei Geyer um 11 Uhr vormittags statt.

Polen — Lettland im Tischtennis.

Die Verhandlungen zwecks Veranstaltung des Ländertreffens im Tischtennis zwischen Polen und Lettland in Lodz gehen ihrem Ende entgegen. Das Treffen ist für Ende Februar geplant.

Das Tennistreffen Lodz — Krauau wird am 5. Februar in Lodz stattfinden.

Radio-Programm

Donnerstag, den 19. Januar 1939.

Warschau-Lodz.

6,35 Frühkonzert 6,45 Gynnaistik 7,15 Schallpl. 11 Im Takte der Musik 12,03 Mittagssendung 14 Sinfoniemusik 15,30 Konzert 16,40 Englische Lieder 17,10 Die schönsten Wiener Quartette 17,45 Sportplauderei 18,20 Von allem etwas 18,30 Volksmusik 19 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21 Fabeln der Jahrhunderte 22,10 Wunschkonzert.

Kattowiß.

14 Orchesterkonzert 14,50 Nachrichten 18 Pianoderei 22,10 Heitere Sendung.

Königsmusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10 Volkslieder 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Schallpl. 16 Konzert 18,35 Das deutsche Lied 20,10 Furtwängler dirigiert 22,35 La Boheme-Oper 23,15 Eine kleine Melodie.

Breslau.

12 Konzert 14 Schallpl. 16 Konzert 18 Vom reifen Leben 18,30 Komödie: Moral 21 Oper: La Boheme.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 21 Oper: La Boheme 23,45 Schallpl.

Konzert aus Lodz für ganz Polen.

Die Geigen-sonate op. 13 von Gabriel Faure zählt zu den wertvollsten musikalischen Schöpfungen dieses französischen Komponisten. Das Werk stammt aus der Jugendzeit Faures und ist voller jugendlicher Begeisterung und romantischer Träumerei. Die Sonate wird von der Lodzer Künstlerin Olga Niefsche bei Klavierbegleitung von Jerzy Sulikowski heute aufgeführt werden. Beginn des Konzerts um 16.55 Uhr.

Schaljapin von Schallplatten.

Außer dem Geigenkonzert um 16.55 Uhr sendet der Lodzer Sender am heutigen Tage noch zwei weitere interessante musikalische Darbietungen. Um 11.25 Uhr werden die Rundfunkhörer den weltberühmten russischen Sänger Theodor Schaljapin von Schallplatten zu hören bekommen. Im Solistenkonzert um 22.10 Uhr wird dagegen die hervorragende polnische Sängerin Zofia Maszalska, die meist im Auslande auftritt, alte französische Lieder, die uns selten zu hören sind, sowie spanische Lieder singen. Die Künstlerin wird am Klavier vom Pianisten Bruno Burckhardt begleitet werden.

Kinder der Straße.

Kinder der Straße, das ist ein Thema, welches den tragischen Lebenslauf der Insassen des Patronats für Jugendliche berührt. Es sind dies junge Menschen, die den rechten Pfad ihres Lebens verloren haben oder vom Leben frühzeitig auf die Straße geworfen wurden. Das Patronat ist bemüht, diese jugendlichen Entgleiten wieder dem rechten Pfade zuzuführen. Das Patronat sorgt nicht nur in moralischer, sondern auch praktischer Hinsicht für seine Zöglinge. In eigenen Werkstätten kann die Jugend verschiedene Handwerke erlernen, um später einmal selbst für sich sorgen zu können. Ueber die Ziele des Patronats und über die Insassen wird heute um 18 Uhr der Präses des Patronats Ing. Stanislaw Waligorcki im Lodzer Studio sprechen.

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Volkszeitung“ der wäre ohne Licht und Wärme

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o. Lódź, Piotrkowska 109
 Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka Lódź, Piotrkowska 70
 Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa Otto Abel
 Odpowiedzialny za calosc treści „Volkszeitung“ Rudolf Karcher
 Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Nun bist du daheim ...

Roman von Diane Sanden

(22. Fortsetzung)

„Alles schön, Michael?“ fragte Anka.
 Er nickte ihr zu:

„Ja, Anka, alles schön.“ Vergessen war die Stunde des Abschieds von den Kameraden. Vergessen die Scham, die ihn plötzlich nach dieser Nacht überkommen hatte. Er war spät erwacht. Erst mußte er nicht, wo er sich befand erst allmählich begriff er, er war in dem kleinen Fremdenzimmer des Jagdhauses. Und nebenan schlief Anka. Da kam ihm alles zum Bewußtsein, die Süße des Vergangenen und die Gegenwart des Tages.

Michael stand einen Augenblick still. Zu seinen Füßen waren die Täler gebreitet. Vor seinen Augen lagen die Schneefelder, türmten sich auf zu Bergen und immer höheren Gipfeln, bis ganz hinten am Horizont in gleißender Helligkeit die höchsten Berge der Alpen in den tiefblauen Himmel ragten. Ein Gefühl von Glück und Kraft war in ihm.

„Bis zum Dorfeingang darfst du mich bringen“, hatte Anka Michael erlaubt. Er begriff nicht, warum nicht weiter. Sie gehörten doch nun zueinander. Warum Verstehen spielen vor den Menschen? Schämte Anka sich seiner?

Plötzlich zuckte Anka zusammen. Ein Erschrecken kam in ihre Augen.

„Lob wohl!“, sagte sie ganz schnell. Ehe er überhaupt mußte, was geschah, war sie in einem kleinen Papierwarengeschäft verschwunden, vor dem sie gerade gestanden hatte.

Michael schaute ganz verblüht Anka nach. Da plöbläh lautes Peitschenhallen, ein Rufen:

„He, Sie, können's denn nit sehen.“

Michael sprang beiseite. Haarscharf an ihm flog ein Schlitten vorbei. In ihm war ein Mann in einem schweren Pelz, die Mütze tief über die Ohren gezogen. Gleichgültig streifte Michael das Gesicht des Fremden in dem Schlitten. Er nahm nichts in sich auf als ein paar grüne Augen unter schweren Lidern und einen brutalen Mund mit einem vorgeschobenen Kiefer. Schon war der Schlitten klingelnd an ihm vorbei, aus der Dorfstraße hinaus ins Freie gefahren.

Michael überlegte. Was sollte er nun tun? Wieder hinauf zur Hütte? Oder sollte er auf Anka warten? Sie halte ihm gesagt, sie wollte nur unten im Dorf alles ordnen im Hotel nach Post sehen. Am besten, er wartete im Goldenen Stern, bis sie soweit war.

Anka trat inzwischen vorsichtig aus dem kleinen Papierwarenladen heraus. Sie hatte etwas ganz Unnützes eingekauft, ein bißchen Schreibpapier, ein paar Karten, nur um einen Augenblick in Sicherheit zu sein. Nun schaute sie sich um, atmete auf. Gottseidank, der Schlitten war fort. So schnell sie konnte, eilte sie zum Hotel Sonnenbühl.

Der Portier kam ihr schon entgegen:

„Gnädige Frau, es ist nach Ihnen gefragt worden, Mr. Hunteley — er hat jetzt eine Schlittensafari gemacht und hofft, die gnädige Frau nachmittags beim Tee zu sprechen.“

Anka erwiderte nichts. Sie atmete auf. Also bis zum Tee war Hunteley fort. Gottseidank, sie hatte eine Galgenfrist. Sie ließ sich in ihr Zimmer hinauffahren. Sie klingelte dem Stubenmädchen.

„Mary“, sagte sie, „packen Sie mir meinen Koffer, ich mache einen kleinen Ausflug, zwei Tage nur.“

„Verzeihung, gnädige Frau, Mr. Hunteley ist angekommen, er hat schon dauernd nach der gnädigen Frau gefragt.“

„Ich weiß“, Anka schnitt ungeduldig die Rede der Jose ab, „sagen Sie nur Mr. Hunteley, ich bin morgen wieder zurück, eine dringende geschäftliche Besprechung in München. Packen Sie das Nötigste.“

„Abendkleid, gnädige Frau? Pelz?“

Die Jose war sehr erstaunt, als Anka noch ungeduldiger sagte:

„Fragen Sie nicht soviel. Ich mache es selber. Gehen Sie hinunter, bestellen Sie das Billett nach München und ein Auto zum Zuge.“

Das Mädchen ging davon. Anka eilte in ihr Zimmer und schloß die Tür ab. Sie wollte selbst packen. Mary brachte nicht zu sehen, was sie für diese sogenannte Reise nach München mitnahm. Sie überlegte. Was brauchte sie für da oben? Wäsche, feste Stiefel, leichte Hausschuhe, zwei drei Pyjamas, die neuen Sweaters, Mütze und Schal, Toilettegegenstände, weiter ein paar Schachteln Zigaretten. Die Marke, die der Toni da oben führte, war zum Götterbarmen. So hatte sie alles beisammen. Nun den Koffer zugehoben. Fertig!

Anka glitt auf den Schiern die Dorfstraße entlang. Das Hotel Zum goldenen Stern lag ziemlich am Ende.

Michael saß am Fenster und starrte jehusüchtig hinaus. Von weitem sah er schon Ankas zierliche Gestalt aufsteigen. Schnell nahm er seine Bindjacke vom Nagel, die Schier auf die Schulter und trat auf die Dorfstraße hinaus.

„Guten Tag, gnädige Frau“, sagte er förmlich. Denn ein paar Sportler gingen vorbei und musterten Ankas zierliche, schöne Erscheinung.

(Fortsetzung folgt.)

43. Polnische Staatslotterie 4. Klasse — 10. Ziehungstag (Ohne Gewähr)

TABELA WYGRANYCH (Nieurzędowa)

W dniu wczorajszym wylosowane zostały następujące numery:

CIĄNIENIE PIERWSZE

- 5.000 zł. — 19170
- 25.000 zł. — 139981
- 10.000 zł. — 38270 77301 99638
- 5.000 zł. — 44809 60645 78153 88455 115940
- 2.000 zł. — 4280 7621 38870 41203 52369 61826 82000 98286 109181 111514 125330 139650 167851 158638
- 1.000 zł. — 1416 4709 14296 21406 23385 27034 29016 32222 32654 33111 34667 40322 45812 46124 46858 47440 51868 58037 66314 75493 81104 83796 105901 106618 107138 108089 198221 109291 116838 117999 123588 128306 129967 131977 133048 134726 137447 138502 143387 148890 153052 154033 159132

Wygrane po zł. 250

- 121 69 482 546 692 90 792 814 20 1084
- 152 72 367 620 755 83 873 907 2080 110
- 23 444 574 98 652 755 807 965 3037 121
- 46 386 98 481 4253 330 546 78 608 9 63
- 69 77 839 972 98 5013 47 86 352 59 95
- 400 49 63 508 49 90 652 756 60 8029
- 71 89 159 50 262 71 342 481 566 7181
- 250 354 454 55 562 656 752 863 8042 75
- 109 240 307 52 477 615 29 53 867 79
- 9048 344 476 515 629 772 812
- 10037 74 283 360 622 45 69 71 83 758
- 62 803 28 11046 76 509 400 97 92 532
- 607 769 96 852 12016 135 258 368 99
- 420 542 50 68 603 88 786 90 901 35 41
- 46 13073 104 9 77 200 511 67 68 602 808
- 47 75 92 940 73 14029 107 221 376 348
- 842 941 15049 147 249 611 76 708 317
- 58 16089 224 355 546 701 28 56 99 841
- 64 971 17005 349 436 66 86 89 550
- 99 662 774 894 99 965 18030 55 530 658
- 792 819 19018 116 217 701 67 821
- 20105 93 438 516 61 66 93 95 670 885
- 950 66 21172 206 26 372 431 40 631 65
- 705 823 994 22188 251 439 551 679 86
- 731 803 65 975 23412 90 611 25 36 62
- 769 74 805 36 970 24010 260 81 498 570
- 630 712 25006 139 85 426 602 79 839
- 63 77 923 26013 39 129 40 234 361 70
- 475 546 665 69 763 81 84 819 41 27058
- 60 198 347 57 486 755 63 92 871 908 28
- 28341 535 654 706 819 25 937 29079 173
- 235 60 328 51 668 783 817 41 64
- 3001 125 52 93 210 470 716 63 892 94
- 951 31055 85 86 150 232 308 95 493 518
- 608 41 65 700 28 44 961 32003 67 70 168
- 265 309 487 762 65 819 954 38010 61
- 228 59 331 96 414 564 627 45 75 82 771
- 82 34124 206 490 502 54 66 648 91 839
- 93 943 35033 76 134 89 313 91 652 773
- 36090 116 306 555 91 302 62 71 37171
- 202 13 525 707 25 966 380008 83 101
- 42 202 72 338 92 580 717 872 926 44
- 39036 169 297 467 99 529 752 818 67 982
- 40020 48 68 95 129 202 300 12 25 596
- 639 86 782 803 17 23 70 952 41039 161
- 245 496 680 741 954 42170 279 422 35
- 682 757 969 86 43026 186 239 327 32
- 93 561 623 44017 91 136 401 513 19 70
- 617 713 54 843 905 45203 25 311 35 400
- 6 504 653 88 829 46056 354 93 476 652
- 776 811 58 67 945 70 47039 55 397 545
- 65 66 618 710 840 903 48060 108 221
- 312 470 524 59 645 877 49117 95 304 67
- 405 22 32 47 596 783 912 59 81

- 50082 116 231 74 387 401 69 519 96
- 807 16 906 27 42 60 51064 143 302 77
- 497 732 52001 19 27 96 150 238 364 636
- 80 798 829 976 53028 278 419 26 66 731
- 70 807 39 904 38 47 94 54242 364 425
- 506 11 93 600 21 904 64 85 55121 36
- 215 313 423 35 575 619 39 773 800 959
- 56085 331 473 597 781 82 810 63 926 52
- 97 57009 28 61 80 101 42 54 314 26 65
- 67 520 33 91 623 65 77 890 58029 177
- 273 450 512 81 622 730 40 808 68 913
- 71 50002 15 26 358 406 41 500 700 932
- 69
- 60004 148 248 440 507 30 40 49 721
- 67 91 814 45 95 955 61028 473 657 93
- 844 926 75 62087 211 472 78 96 672 95
- 761 82 85 869 72 952 63072 370 433 504
- 837 64016 224 372 400 26 600 787 932
- 69 65062 140 425 550 79 636 40 72 739
- 66168 419 649 93 878 962 67162 397 613
- 85 97 703 53 810 902 15 67 68003 12 519
- 33 631 989 69019 103 90 220 23 96 326
- 32 575 610 795 920
- 70110 269 593 600 67 703 62 72 605
- 82 85 955 19 71016 30 220 317 430 94
- 543 97 602 23 782 813 16 93 950 72070
- 37 67 194 267 388 420 38 647 60 734 932
- 51 73032 51 65 86 196 300 5 70 85 481
- 503 53 611 28 36 788 812 36 74030 56
- 166 232 379 655 75353 417 676 989 910
- 66 74 76134 395 535 77051 74 166 261
- 419 45 594 918 22 39 92 78177 261 67
- 377 78 84 497 527 64 92 627 700 34 918
- 60 79105 9 54 536 631 90 744 851 975
- 80000 92 172 331 409 702 12 35 37 94
- 926 81107 382 416 526 65 843 65 82020
- 101 28 73 95 225 83 344 61 478 97 665
- 770 834 83008 30 316 427 606 976 84028
- 110 235 62 371 444 70 784 867 92 942
- 85091 203 336 421 23 82 610 720 22 74
- 88046 173 255 598 716 60 63 898 324
- 27 34 74 87096 127 309 13 46 549 782
- 801 98 999 88207 366 76 443 82 942 93
- 89047 131 214 45 97 363 445 643
- 9011 44 93 98 282 615 21 73 703 892
- 905 35 91189 298 300 73 421 69 581 97
- 629 64 710 22 52 923 92261 332 83 441
- 62 703 67 811 93018 69 108 49 230 639
- 740 55 812 23 42 04265 91 394 401 44
- 637 813 80 919 95005 165 91 536 71 692
- 791 895 96003 43 107 297 309 516 97
- 852 97064 176 240 351 98 408 80 534
- 91 717 65 835 57 923 81 98056 153 359
- 82 83 626 718 41 72 961 74 99097 104
- 253 321 470 98 542 678 718 75 924
- 100014 73 114 274 358 61 70 400 516
- 79 83 847 56 938 61 67 101029 318 19
- 482 516 42 634 817 67 948 102017 88
- 80 285 332 466 77 636 807 12 47 98 921
- 103598 188 104075 170 614 743 48 93
- 881 105114 528 315 84 639 988 106111
- 78 496 528 618 72 781 862 68 969 21
- 107234 336 406 42 48 79 94 512 672 80
- 764 965 108019 209 327 42 62 546 612
- 84 925 109057 125 295 458 91 548 736
- 846 98 045 76
- 1*0305 41 552 65 805 111051 72 102
- 30 216 362 411 511 54 675 746 95 869
- 995 112024 190 365 410 20 69 77 505
- 800 89 988 113106 60 365 425 43 774
- 812 912 114106 448 532 738 115093 154
- 74 263 66 554 612 91 773 959 99 116021
- 83 222 540 689 830 38 76 88 960 117226
- 99 722 27 74 91 828 910 44 50 118170
- 480 514 68 641 50 51 71 943 45 119000
- 109 39 345 80 474 80 554 850 79
- 120306 84 415 30 95 548 55 628 710
- 877 121003 148 362 91 630 875 122349
- 537 63 74 910 84 123081 160 71 479 94
- 600 753 840 43 951 74 124161 222 58 78
- 84 563 742 843 82 125097 165 247 464
- 527 28 59 60 844 63 919 74 75 126037
- 81 109 200 36 56 80 645 62 954 127003
- 283 358 458 80 96 128112 298 341 570
- 609 40 72 838 901 74 129037 319 434 546
- 72 640 46 67 92 717 26 80
- 130057 79 98 371 448 68 586 627 814

- 39 131036 132 374 436 534 81 86 661 754
- 696 94 98 132070 80 104 19 325 72 451
- 789 822 981 82 133150 96 254 599 609
- 86 741 834 135051 75 111 244 303 99 635
- 38 809 27 32 57 950 135025 68 102 50 54
- 76 232 337 525 81 743 958 136162 317
- 427 583 666 93 855 82 908 137123 39
- 213 332 90 416 32 60 675 731 73 803
- 77 909 138292 954 505 9 829 89 963 73
- 91 139070 219 31 74 439 48 538 83 94
- 97 790 883
- 140262 63 35 141140 256 67 329 47
- 63 89 424 25 76 509 25 45 56 85 604 10
- 32 99 775 837 975 142008 47 440 79
- 603 75 774 941 143303 779 967 144039
- 156 252 346 401 51 556 82 689 761 939
- 145 191 357 92 97 426 91 624 38 818
- 146067 135 72 80 223 325 450 647 809
- 933 37 47 147036 41 91 9 43719 973
- 148283 308 563 660 149164 88 240 76
- 393 528 58 670 732 801 16 922 56
- 150036 199 293 397 402 622 757 846
- 157126 65 433 73 679 736 57 64 855 75
- 154033 174 356 476 838 933 36 80 155064
- 90 94 904 152043 51 124 245 417 60 500
- 757 59 953 153191 382 581 755 57 878 85
- 127 37 313 443 58 5 37819 40 997 156003
- 109 50 559 908 157014 501 33 99 737
- 915 158040 101 393 405 713 40 97 856
- 936 159326 27 79 85 558 75 647 802
- 90 96

CIĄNIENIE DRUGIE

Wygrane po zł. 250

- 216 734 963 1046 299 370 566 835 2358
- 493 3091 461 78 845 72 4006 90 573 675
- 84 95 723 63 5177 894 930 6382 75 83
- 701 958 7076 84 115 502 772 960 82 94
- 8081 832 9521 780 851
- 10106 85 292 35 66 443 70 571 44 845
- 11079 81 152 225 66 311 415 566 96
- 7909 935 12121 716 13065 117 72 96 233
- 514 711 971 14081 638 98 895 095 15337
- 57 702 95 16109 230 387 476 503 17109
- 29 238 591 921 18116 697 961 19021 100
- 90 191 741 42
- 20014 42 117 27 82 245 427 21119 57
- 319 662 710 93 842 22242 327 964 23027
- 255 363 405 45 553 831 24017 255 631
- 799 853 25207 455 26405 691 27511 872
- 23185 259 328 89 29367 95 669 730 910
- 90.
- 30153 679 98 762 31084 174 283 980
- 763 71 76 816 32036 33607 830 59 971
- 31062 796 817 55 35507 56 602 94 781
- 5152 69 99 36709 37378 469 593 830
- 38225 557 65 859 97 932 39244 62
- 40176 373 409 11 592 679 92 80 41046
- 248 301 570 696 42249 90 736 43129 282
- 372 422 591 717 55 891 916 14013 52 102
- 15 494 742 819 63 45160 234 78 95 423
- 682 46145 444 723 71 985 47038 235 313
- 423 547 48296 319 520 45 829 72 963
- 49078 155 454 745 47
- 55122 317 726 51087 126 449 52165
- 485 527 53031 169 259 375 54014 39 123
- 302 641 738 43 47 917 35 55297 392 817
- 56408 660 902 37130 353 818 58094 258
- 509 643 738 852
- 60098 126 203 61090 174 321 64 483
- 533 62334 510 963 63236 493 528 789
- 815 64093 453 65465 602 60 788 808
- 66002 255 412 91 572 67316 67 589
- 68550 82 79 93 912 53 58 69002 89 413
- 509 643 738 852
- 70134 409 638 753 71253 302 414 726
- 72086 266 73005 148 52 204 339 474
- 635 849 64 74078 89 517 756 91 75150
- 628 875 76311 321 644 48 783 800 53 92
- 77314 409 511 85 89 637 80 748 981
- 78122 234 76 538 610 705 939 72 79024
- 80081 274 456 004 709 63 96 833
- 81050 440 584 907 79 82157 208 84 339
- 757 809 83354 800 84189 432 688 85270
- 939 88134 445 714 15 62 87094 501 635
- 976

- 878 906 19 88515 613 756 868 937 89267
- 572 625 756 893 908
- 90096 339 449 500 600 731 91097 163
- 240 83 604 45 92162 253 816 921 93148
- 569 609 71 731 94328 439 95409 995
- 96042 97052 133 87 472 623 71 727
- 28060 46 121 41 437 58 817 95 99140
- 218 506 763 905 38
- 100104 80 413 73 524 886 101647 726
- 844 903 5 56 73 102030 507 724 963
- 88 103211 31 806 104056 573 671 812 18
- 105339 617 80 106129 200 383 916 107354
- 960 852 62 914 109067 116 282 625 786
- 118334 119383
- 110217 350 847 911 111026 283 583
- 855 112118 53 200 84 86 301 254 113219
- 66 440 98 727 90 603 114817 986 115123
- 210 364 420 116661 117073 886 938
- 118334 119383
- 120307 121500 778 885 969 95 1220:0
- 11 142 83 328 464 123037 150 227 350
- 473 80 764 72 807 64 124513 694 883
- 945 125129 213 83 517 126214 213 33
- 517 126214 329 602 90 800 58 80 974
- 127081 224 350 811 128402 565 76 698
- 777 129409 752
- 130383 408 772 886 985 131112 53 336
- 679 937 132210 774 133011 356 68 418
- 64 938 134082 202 318 24 135096 779
- 900 136064 290 428 528 684 979 82
- 138129 46 273 78 370 687 139044 85 255
- 476 625 901 39
- 140053 141132 223 529 995 142086 224
- 97 626 786 878 143531 625 806 64 96
- 999 144157 226 408 959 145236 428 551
- 705 80 963 72 146357 90 906 19 147263
- 90 410 50 755 868 148029 45 85 149259
- 354 69 408 520 917
- 150117 261 334 697 766 151317 663
- 152029 61 220 840 153047 298 628 154214
- 34 629 155282 417 629 72 156082 110
- 219 50 61 71 782 942 157028 449 71 536
- 75 841 158024 314 557 85 159029 117 13
- 727 66.

CIĄNIENIE TRZECIE

20.000 zł. — 31645

75.000 zł. — 155227

25.000 zł. — 24425 118441

10.000 zł. — 77962 109464

112858

Lodzzer Tageschronik

In Sachen der Bestätigung der Lodzzer Wahlen

Eine Delegation der Lodzzer Parteileitung der PPZ und der Bezirkskommission der Berufsverbände, bestehend aus Kwapiński-Warschau, Szewczyk, Wachowicz, Szewczykowski und Golincki, sprach gestern beim Lodzzer Wojewoden Jozefowski vor, den sie bat, für eine schnelle Erledigung der Bestätigung des Wahlergebnisses für die Lodzzer Stadtverordnetenversammlung Sorge zu tragen. Der Herr Wojewode versprach, diese Angelegenheit so schnell wie möglich zu erledigen.

Vorbereitung der Haushaltspläne

Einer Anordnung der Aufsichtsbehörde zufolge müssen in allen Stadt- und Landgemeinden die Haushaltspläne für das Jahr 1939/40 im Laufe des Januar fertiggestellt und beschlossen werden. In Lodz erleidet die Angelegenheit der Beschließung des Haushalts infolge der ungeklärten Lage des Stadtrats eine Verzögerung. Dagegen schreitet diese Arbeit in den umliegenden Städten und Landgemeinden rüstig vorwärts. In den an Lodz grenzenden Landgemeinden Chojny, Bras und Radogoszcz wurden die Arbeiten am Haushalt bereits abgeschlossen. In Alexandrow wurde der Haushalt gleichfalls bereits beschlossen. In den Gemeinden, wo das noch nicht geschehen ist, dürfte die Beschließung des Haushalts demnächst erfolgen.

Nachspiel der Verdunkelungsübung.

Während der vorgestrigen Verdunkelungsübung wurden gegen mehrere Personen Protokolle verfaßt, die die erlassenen Vorschriften nicht befolgt haben. Diese Personen werden sich jetzt vor dem Starosteigericht zu verantworten haben.

Die Staroste wartet die Hausbesitzer.

Am gestrigen Tage haben der Starost Dr. Mostowicki und Polizeikommandant Inspektor Niedzielski eine Besichtigung der Stadt durchgeführt und dabei festgestellt, daß vielfach die Hausbesitzer und Hauswächter nach den letzten Schneefällen die Straßen und Höfe nicht gesäubert haben und den Schnee und das Eis nicht entfernen. Die Staroste hat daher die sofortige Säuberung der Fahrwege und Fußsteige sowie der Höfe angeordnet. Diejenigen, die der Anordnung nicht nachkommen sollten, haben eine strenge Beweisung zu gewärtigen. Die Polizeiorgane wurden angewiesen, eine genaue Kontrolle durchzuführen.

Bereinigung der öffentlichen Plätze in der Stadtmitte

Während des letzten Schneefalles mußte der Schnee von den Straßen und Höfen fortgeräumt und auf öffentliche Plätze geschafft werden. U. a. wurde Schnee auch auf den Haller-Platz geschafft. Viele Fuhrleute schafften aber nicht nur Schnee auf die Plätze, sondern luden bei dieser Gelegenheit auch Müll ab, der nur mit etwas Schnee bedeckt war. Diese unverantwortliche Handlungsweise tritt erst jetzt zutage. Auf den Stellen, wo Schnee abgeladen wurde, bildeten sich jetzt ganze Haufen von Schlamm, durch welchen die Luft ringsum verpestet wird. Auf dem Haller-Platz wirkt sich dieser Zustand für die dort stattfindenden Militärübungen nachteilig aus.

Ein „Heber“ Bräutigam

Die Hausangestellte Marianna Pawlak, Petrikauer Straße 33, lernte im Sommer v. J. einen Mann kennen, der sich als Josef Dobras vorstellte. Der Mann trat zu dem Mädchen in nähere Beziehungen und versprach ihr die Ehe. Unter dem Vorwand, zur Schaffung einer Existenz eine Handwerkstatt einrichten zu wollen, lockte der angebliche Dobras von der Pawlak nach und nach 610 Zloty heraus. Als das Mädchen kein Geld mehr herausrücken wollte und auf Hochzeit drängte, stahl ihm Dobras bei einem weiteren Besuch die restlichen 300 Z. und ließ sich seither nicht mehr blicken. Die Bestohlene und Betrogene erstattete bei der Polizei Anzeige.

Der Hammer als „Beruhigungsmittel“

Im Haus Karczewskistraße 6 kam es zwischen den Einwohnern Zygmunt Slomka und Jan Mazzajczyk zu Streit, wobei Mazzajczyk den Slomka arg beschimpfte. Slomka ergriff einen Hammer und verriet seinem Gegner einige Schläge auf den Kopf, so daß dieser zusammenbrach. Der Täter erklärte, er wollte dem Mazzajczyk nichts Schlimmes antun, er wollte ihn nur zur Ruhe bringen. Mazzajczyk mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden, während Slomka zur Verantwortung gezogen wurde.

Die Nachbarin verprügelt.

Im Haus Miynarika 32 wurde die 33jährige Einwohnerin Apolonia Jurek während eines Streites von einer Nachbarin durch einen Schlag mit der Fläche am Kopf ernst verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Arbeitskonflikte in Lodz

Streik der Wäsche-Heimarbeiter

Vorgestern ist ein Streik der in den Wäscheunternehmen beschäftigten Heimarbeiter ausgebrochen. Die Arbeitgeber hatten verlangt, daß die Arbeiter Gewerbescheine lösen und ihre Arbeitsstätten als selbständige Unternehmen registrieren sollten. Die Arbeiter hatten dies abgelehnt, da sie dann der sozialen Versicherung verlustig gegangen wären. Gestern hat der Heimarbeiterverband in seinem Heim an der Cegielnianastraße 4 eine Versammlung abgehalten und beschlossen, weiterhin auf seiner Forderung zu beharren. (P)

Der Konflikt bei Gustav Keilich.

In Sachen des Konflikts in der Bierbrauerei von Gustav Keilich, wo sich die Arbeiter geplanten Entlassungen widersetzen und Teilung der Arbeit verlangen, fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Die Firmenleitung bestand auf den Entlassungen, da alle Jahre um diese Zeit ein Teil der Arbeiter infolge Arbeitsmangels entlassen wird. Die Konferenz wurde angesichts dessen abgebrochen. Der Arbeitsinspektor wird die Angelegenheit in der Brauerei untersuchen.

Konflikt bei Kaszub und Krylowiecki beigelegt.

In der Rordweberei von Kaszub und Krylowiecki an der Dremnowskastraße 77 war es wegen beabsichtigter teilweiser Stilllegung der Weberei zu einem Konflikt gekommen, wobei man nicht mehr 40, sondern 15 Personen beschäftigen wollte. Eine gestern stattgefundene Konferenz hatte zum Ergebnis, daß solche Arbeiter wei-

terbeschäftigt werden sollen, die kein Recht auf Unterstützung haben. Bei einer Inbetriebnahme weiterer Abteilungen sollen auch noch die übrigen Arbeiter Beschäftigung finden. (P)

Arbeiterforderungen zuerkannt.

Vor dem Arbeitsgericht in Lodz wurde eine Klage der Arbeiter der Firma Jakob Lewi in Below gegen die Firmenleitung auf Auszahlung der Lohnrückstände verhandelt. Die Arbeiter haben von der Firma durchschnittlich 350 bis 600 Zloty zu erhalten. Das Gericht berücksichtigte die Klage und sprach den Arbeitern die geforderten Summen zu.

Industrieller hat sich zu verantworten.

In der Fabrik J. Pomeranc ist es bekanntlich wegen Entlassung von Arbeitern ohne Entschädigung zu einem Konflikt gekommen. Eine gestern unter Vorsitz des Arbeitsinspektors Hofman stattgefundene Konferenz hat zu keiner Einigung geführt, weshalb der Fall dem Arbeitsgericht übertragen wurde, das den Industriellen zur Verantwortung ziehen wird. (P)

Unfall bei der Arbeit.

In der Glowackistraße 37 geriet der 27jährige Arbeiter Franciszek Siuda, wohnhaft Batorystraße 24, mit der linken Hand unter die mechanische Säge, die ihn drei Finger abschneit. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus geschafft.

Der Angestellte wird zum Kläger

Einen ungewöhnlichen Ausgang nahm ein Prozeß des Stadtverordneten von Ruda-Pabianicka, Edward Klisz. Gegen Klisz wurde seinerzeit Anklage wegen Ueberredung zu falschen Zeugenaussagen erhoben und er wurde vom Lodzzer Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung ein. Das Appellationsgericht in Warschau hob nun das Urteil des Lodzzer Bezirksgerichts auf und sprach Klisz frei. Da es sich erwies, daß nicht Klisz, sondern seine Gegner, und zwar Wladyslaw Kosinski und Jan Bogdanski, als falsche Zeugen in dieser Angelegenheit auftraten, wird jetzt gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Selbstmordversuch im Obdachlosenasyl.

Im Obdachlosenasyl für Frauen, 28. Strzelskom Kan. 32, trank die 24jährige Maria Zagorta in selbstmörderischer Absicht Tod. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die die Lebensmüde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist große Not.

Zwei Brände.

Infolge eines schadhaften Kamins geriet in der Wohnung von Strauch, Narutowiczstraße 18, ein Balken in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr für keine ersicht. — Ein zweiter Kleinbrand wurde in der Bziera 13 notiert, wo durch einen überheizten Ofen eine Holzwand in Brand geraten war. Auch hier konnte größere Gefahr vermieden werden.

Im Haus 6. Sierpnia 36 entstand ein Rußbrand. Vom Feuer wurde auch das Dach erfaßt. Der Brand konnte aber von der Feuerwehr unterdrückt werden.

Böser Sturz.

Im Haus Moskowa 32 fiel die 50jährige Justyna Zwolinska so unglücklich, daß sie einen Arm brach. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Ueberfahren.

In der Pabianickastraße wurde die 27jährige Teophila Kratich, wohnhaft Cieszyńska 51, von einem Wagen überfahren. Sie erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Zu viel Arznei eingenommen.

Die 23jährige Maria Wejga, Wejola 25, nahm zu viel der ihr verschriebenen Arznei ein und erlitt eine Vergiftung. Es mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, die ihr Hilfe erwies.

Zu viel getrunken.

Konstanty Golanowski, Tlaska 21, hatte übermäßig viel Schnaps getrunken und erlitt eine Vergiftung. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Bestrafter Wucherer

Hersz Wajs, Bednarzka 3, befaßte sich mit dem Verleihen von Geld, wobei er Wucherzinsen erhob. U. a. ließ er der Hania Culkierman im Sommer 1938 — 400 Zloty lieh sich aber von ihr als Garantie einen Wechsel auf 700 Zloty geben. Von der geliehenen Summe mußte die Culkierman monatlich 10 Prozent Zinsen zahlen. Die Culkierman zeigte Wajs bei der Polizei an, die ihn wegen Zinswuchers zur Verantwortung zog. Er stand gestern vor dem Stadtgericht, das ihn zu 4 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilte.

Ein gefährlicher Fursche

Der 17jährige Jozef Kon, ein trotz seiner Jugend schon bekannter Dieb, versuchte am 10. Dezember v. J. das Lebensmittellager der MCA, Moniuszkostraße 4 a, zu bestehlen. Er schlug die Scheibe eines Kellerfensters ein und kroch hinein. Als seine Füße noch hervorstakten, wurde der Dieb vom Nachwächter bemerkt, der ihn an die Beine faßte und hervorzog. Es wurde ein Polizist gerufen, der den jugendlichen Dieb aufs Polizeikommissariat abführen wollte. Kon leistete aber Widerstand, so daß ihm der Polizist Handschellen anlegen mußte. Als sie an der Ecke Petrikauer und 6. Sierpnia vorbeikamen, stellte Kon dem Polizisten, als gerade eine Straßenbahn herbeiführte, ein Bein, um ihn zu Fall zu bringen. Der Anschlag mißlang jedoch. Jozef Kon hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu drei Monaten Haft verurteilte.

Den Teilhaber betrogen und mit dem Messer gestochen

Franciszek Jablonski und Jozef Adamczyk aus Wislitno beschloßen im Sommer vorigen Jahres, Obstgärten zu pachten und das gereifte Obst zu verkaufen. Jablonski führte die Kasse. Er nahm am Anfang von Adamczyk 300 Zloty und später noch einmal 150 Zloty als dessen Anteil. Als das Obst verkauft war, erklärte Jablonski, das Geld sei weg, da das Geschäft mißglückt sei. Adamczyk war der Meinung, daß ihn Jablonski in gemeiner Weise betrogen habe und verriet ihm einen Schlag mit dem Feuerhaken. Jablonski zog darauf ein Messer und verriet dem Adamczyk mehrere Stiche, so daß dieser in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Wegen dieser Tat hatte sich Jablonski gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 8 Monaten Gefängnis verurteilte.

Beleidigung des polnischen Staates

In einem öffentlichen Lokal in Alexandrow saßen am 1. November mehrere Unteroffiziere und erzählten ihre Fronterlebnisse. In das Gespräch mischte sich der 33jährige Wiktor Stafiat, der die Taten der Unteroffiziere herabzusetzen suchte, seine Verdienste auf diesem Gebiet hervorhob und sich bei dieser Gelegenheit beleidigend über den polnischen Staat äußerte. Auf Anzeigung wurde gegen Stafiat ein Strafverfahren eingeleitet. Er hatte sich gestern vor dem Lodzzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn wegen Beleidigung des Staates zu drei Monaten Haft verurteilte.

Ein unehrlicher Steuereinnahmer

Am 3. März 1938 erschien im 11. Finanzamt Jozef Rau und erklärte, man fordere von ihm die nochmalige Einzahlung von 56 Zloty Steuern, die er schon eintreiben dem Steuereinnahmer Alexander Sobczak eingezahlt habe. Er legte eine von Sobczak unterschriebene Quittung vor. Bald darauf kam mit einer ähnlichen Bescheinigung Majer Danczyger aus Konstantynow, von dem eine Summe von 47 Zloty zum zweitenmal verlangt wurde. Angesichts dessen wurde gegen Sobczak ein Strafverfahren eingeleitet und er hatte sich gestern vor dem Lodzzer Bezirksgericht zu verantworten. Es wurde festgestellt, daß sich Sobczak die Gelder angeeignet hatte.

Ein Wütling

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern gegen den 56jährigen Fabrikmeister Kazimierz Olszyc, wohnhaft Wojtkasiraße, verhandelt. Er lockte unmündige Mädchen in seine Wohnung und verging sich an ihnen. Das Gericht verurteilte ihn zu 15 Monaten Gefängnis.

Die elektrische Mühle niedergebrannt

In der elektrischen Mühle des Antoni Juszcyk in Dorf Kossinie, Kreis Wielun, entstand durch Heißlaufen des Motors Feuer. Das Unglück wurde sehr spät bemerkt. Bevor man an die Rettungaktion schreiten konnte, stand die Mühle bereits ganz in Flammen. Sie brannte vollständig nieder. Vom Feuer wurden gegen 100 Hektometer Getreide vernichtet. Der Brandschaden wird auf 23 000 Zloty berechnet.

Betrunkener tödlich überfahren

Im Dorf Sokolniki, Kreis Wielun, ereignete sich ein tödlicher Unfall, der auf die Trunkenheit des Verunglückten zurückzuführen ist. Als der 20jährige Josef Wielczarek in vollständig betrunkenem Zustand über die Straße gehen wollte, fiel er vor ein in schneller Fahrt befindliches Lastauto, das über ihn hinwegfuhr. Wielczarek war auf der Stelle tot. Das Auto fuhr weiter und konnte nicht ermittelt werden.

Geschlagen

Im Dorf Golezow, Kreis Radomsko, wollte die 37jährige Anna Bajorka aus dem Brunnen Wasser schöpfen. Das Wasser wurde hier vermittels eines sogenannten Kranichs geschöpft. Plötzlich brach ein Stück der oberen Querschwinge ab und fiel auf die Bajorka, die auf der Stelle getötet wurde.

Wielun. Eine Aetherfackel ausgehoben. Der Grenzpolizei gelang es im Dorf Wólka Rudnicza, Kreis Wielun, dem bekannten Schmuggler Stanislaw Gorzelak das Handwerk zu legen. Gorzelak besaß sich gemeinsam mit seinem Sohn Antoni und seinem Nachbar Roman Strzalka mit dem Schmuggel von Aether aus Deutschland. Er verkaufte das giftige Getränk weiter, richtete aber außerdem bei sich zu Hause auch eine Schankstube ein. Die Grenzbeamten drangen bei Gorzelak ein und trafen mehrere Bauern beim Aether trinken an. Es wurden mehrere Kannen Aether beschlagnahmt. Gorzelak sowie sein Sohn und Strzalka wurden verhaftet.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kocperkiewicz, Zgorzka 54; Richter i St. 11. Dostopada 86; Kunderewicz, Petrilauer 25; Wojarski i St. Przejazd 19; Cz. Nyl el, Kopernika 26; M. Dypiec, Petrilauer 193; A. Kowalski, Rzgowska 147.

Aus dem Reiche

Ein eigenartiger Betrug

Einen ebenso frechen wie eigenartigen Bettelbetrug betrieb eine in den Wohnbaracken Annapols in Warschau wohnende Frau. Unter lautem Jammer legte sie den Leuten eine Bescheinigung vor, worauf ein Sarggeschäft angab, daß ihr Mann gestorben sei. Die Frau weinte den Leuten vor, sie sei nun mit ihren 10 Kindern der Hungertode preisgegeben und habe nicht einmal Geld, um den verstorbenen Mann beerdigen zu lassen. Die Zammern der scheinbar so unglücklichen Witwe hatte den Erfolg, daß sie überall reiche Spenden erhielt. Aber einmal geriet sie in die Wohnung eines Polizeibeamten, und dem fiel es auf, daß nach der Bescheinigung der Mann schon mindestens seit einer Woche tot und daher längst begraben sein mußte. Er ging der Sache nach. Als Polizeibeamte in die Wohnung der „unglücklichen Witwe“ kamen, saß sie neben dem angeblich toten Mann inmitten einer überlustigen Gesellschaft um einen Tisch mit Schnapsflaschen und allerlei Lederbissen; die Gesellschaft vertraut das zusammengeweinete „Sterbegeld“. Die Bescheinigung des Sarggeschäfts war natürlich gefälscht.

Wer ist der Tote?

In der Nähe von Kutno war aus einem fahrenden Personenzug ein junger Mann herausgefallen und auf der Stelle getötet worden. Der Verunglückte wurde als „unbekannt“ in der Totenhalle des Städtischen Krankenhauses aufgebahrt, weil er keine Ausweise bei sich hatte. Besucher der Totenhalle glaubten, in dem Toten einen gewissen Wlodarczyk zu erkennen, der vor einigen Monaten von Kutno nach Warschau verzogen war.

In Warschau an der Bojanowksiraße 19 lebt die Witwe mit ihrem 19jährigen Sohn. Die Polizei in Kutno benachrichtigte die Polizei in Warschau von dem tödlichen Unfall eines gewissen Wlodarczyk aus Warschau. Ein Polizeibeamter erhielt den Auftrag, der Witwe Wlodarczyk die traurige Kunde zu überbringen. Die alte Frau geriet in tiefste Verzweiflung, als sie vernahm, ihr

junger Sohn, ihr Ernährer, sei tot. Bis zum Abend weinte und schluchzte sie fassungslos, als plötzlich die Tür aufging und der Totgefragte gesund und munter eintrat. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß auch der andere Wlodarczyk, der aus Kutno, sich bester Gesundheit erfreut und daß die Leute in Kutno sich getäuscht hatten, als sie ihn in dem Toten zu erkennen glaubten. Nun muß noch festgestellt werden, wer eigentlich der tödlich verunglückte junge Mann war.

Bielig-Biala u. Umgebung

Einbrüche

In der Nacht auf Sonntag drangen bisher unbekannt Täter in die Wohnung des Herrn Susmann und stahlen hier einen Herrenpelz im Werte von 500 Zloty. Die Diebe bohrten in der Nähe des Türschlosses eine Öffnung und öffneten die Tür in der Weise, daß sie durch das gebohrte Loch mit dem im Schlüsselloch steckenden Schlüssel die Tür öffneten.

In derselben Nacht verübten unbekannt Täter einen Einbruch in das Geschäft des Anton Nifel, Krasińskiego, wobei sie gegen 50 Zloty, verschiedene Rauchwaren und Lebensmittel stahlen. In beiden Fällen hat die Polizei die Verfolgung der Täter aufgenommen.

Ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft erkappte einen gewissen T. Dobrowolcki dabei, als er in die Aulienhandlung Bchner in Bielig einbrechen wollte. Er wurde der Polizei übergeben.

Verhafteter Dieb.

Die Polizei verhaftete den Stanislaw Englert aus Bromberg, der am 1. Dezember v. J. in der Kanzlei der evangelischen Gemeinde in Bielig eine Schreibmaschine gestohlen hatte. Die Maschine wurde bei ihm vorgefunden und konnte dem Pfarramt zurückgestellt werden. Englert wurde dem Bezirksgericht überstellt.

A. S. Domb Katowice - Makkabi Bielito 12:4

Bei ausverkauftem Saale fand am 15. d. M. der Vorkampf Domb—Makkabi statt. Wie das Resultat besagt, war Domb die bessere Mannschaft, wenn auch die Gäste durch den Punkttrichter um zwei sichere Punkte gebracht wurden.

Im Papiergewicht kämpften Urbanczyk gegen Silberstein, wobei ersterer klar auf Punkte gewann.

Im Fliegengewicht war Kotas besser als Zwiebel, so daß er leicht nach Punkten siegte.

Einen schönen Kampf lieferten Pieronczyk und Kuf, der für Makkabi die ersten zwei Punkte gewann. Kap war technisch und taktisch seinem Gegner überlegen.

Im Federgewicht war Machura Liban so überlegen, daß der letztere in der zweiten Runde aufgeben mußte.

Attaniel und Spalte kämpften im Leichtgewicht. Attaniel ist in allen drei Runden leicht im Vorteil. Spalte geht auf l. o. Sieg los, was ihm nicht gelingt und verliert nach Punkten.

Den schönsten Kampf des Tages sah man im Westergewicht zwischen Mazurek und Robinsohn, welchen letzterer auch nach Punkten gewann. Beide kämpften fair und offen, jedoch gelingt es dem technisch besseren und flinkeren Robinsohn viel schöne Punkte zu erringen, so daß sein Sieg nie in Zweifel stand. Ein zweiter Kampf wurde noch im Westergewicht ausgetragen zwischen Kapica und Appel. Die erste Runde ist plan. Erst in der zweiten Runde wird gekämpft. Kapica gelingt es, Appel einmal bis 6 auf die Bretter zu bringen. Appel erholt sich rasch, schlägt viel auf Kapica ein und gewinnt dadurch viel Punkte. Der Punkttrichter benachteiligt hier Appel und nennt Kapica als Punktfieger mit einem Punkt Vorsprung.

Den letzten Kampf trug Masial gegen Schott aus. Masial hatte große Mühe, über den guten Schott zu siegen. Auch hier benachteiligte der Ringrichter Herr Sadlowski aus Katowiz den Bieligzer.

Wohin am Samstag?

Samstag, den 21. Januar 1939,

Fischings-Unterhaltung

des AGW „Eintracht“ im Saale des Herrn Genfer in Nikelsdorf. Beginn 8 Uhr abends.

An alle Genossen und Sympathiker ergeht die Einladung, dieses Fest zahlreich zu besuchen.

Die Vereinsleitung.

Dankagung
Für die vielen Beweise des Mitgeföhls und für die große Beteiligung an dem Zeichenbegangnis ihres Gatten und Vaters
Rudolf Kurzios
sowie für die schönen Kranzspenden der Arbeiter des Elektrizitätswerkes danken herzlichst
Anna Kurzios und Kinder

Oberschlesien

Zwangsverwaltung in den Hahn-Werten

Wie die „Polsta Zachodnia“ berichtet, sind die bekannten Röhrenwerke Albert Hahn in Oderberg unter Zwangsverwaltung gestellt worden. Zum Zwangsverwalter wurde Ingenieur Roman Czuba, bisher Direktor bei der Königshütte, ernannt. Die Amtseinführung des Zwangsverwalters erfolgte durch den stellvertretenden Leiter der Abteilung für Industrie und Handel beim schlesischen Wojewodschaftsamt, Dr. Julian Kulegocki, in Gegenwart des Mitinhabers Hans Hahn und der leitenden Beamten.

Als Grund für die Bestellung eines Zwangsverwalters wird angegeben, daß sich bisher in der Leitung des Unternehmens kein einziger polnischer Staatsbürger mit Wohnsitz in Polen und überhaupt niemand befunden habe, der berechtigt sei, in Polen ein Industrieunternehmen zu betreiben. Die Hahn-Werte sind nach den Trzy-niezer Hütten das größte Unternehmen der Eisenindustrie des Oslandes. Bei vollem Betrieb wurden hier 5000 Arbeiter beschäftigt. Beim Uebergang der Staatshoheit an Polen waren die Hochofen, das Stahlwerk und das Walzwerk außer Betrieb, so daß der Stand der Belegschaft nur noch 2200 Mann betrug, die im Röhrenwerk beschäftigt waren. Nun sollen, so glaubt die „Polsta Zachodnia“ ankündigen zu können, auch das Stahl- und Blechwalzwerk wieder in Betrieb genommen werden.

Explosion in der Laurushütte.

Am Sonnabend ist eine Explosion am Hochofen V der Laurushütte, der erst Donnerstag wieder angeblasen worden ist, entstanden. Beim Ablassen von Schlacke geriet ein Teil davon in Wasser, wodurch eine starke Explosion hervorgerufen wurde, der bald darauf eine zweite folgte. Durch die umherfliegende glühende Schlacke und Eisenteile wurde glücklicherweise niemand verletzt, doch ist der Sachschaden recht bedeutend. Der Betrieb geht trotz der Beschädigungen weiter.

Brand in einem Gefängnis

Im November v. J. eregte ein Raubüberfall auf eine Mehlgroßhandlung in Tarnowiz großes Aufsehen. Einen der Räuber namens Wilhelm Domogala konnte die Polizei ein paar Tage später im Walde bei Georgenberg festnehmen. Nach dem polizeilichen Verhör wurde Domogala in Untersuchungshaft genommen. Die er Tage brach Feuer in seiner Zelle aus. Durch lautes Geschrei machte Domogala die Gefängniswärter auf den Brand aufmerksam. Als ein Wärter die Zellentür aufschloß, stürzte Domogala mit schweren Brandwunden bedeckt heraus. Der Schwerverletzte soll nach Katowiz ins Gefängniskrankenhaus geschafft werden, doch starb er noch auf dem Wege vom Katowitzer Bahnhof zum Krankenhaus. Die Ermittlungen ergaben, daß in der Zelle der Strohhalm Domogalas in Brand geraten war. Erstmals hatte Domogala heimlich geraucht, und dabei ist der Strohhalm in Brand geraten, oder aber er hatte den Brand vorsätzlich angelegt in der Hoffnung, in der entstehenden Verwirrung entfliehen zu können.

Schwerer Verkehrsunfall.

Infolge des Glätteises ereignete sich auf der Landstraße zwischen Schwientochlowitz und Piasniki ein schwerer Verkehrsunfall. Beim Versuch auszuweichen, geriet ein Kraftwagen aus Nikolai ins Schleudern und stieß gegen den Radfahrer Alois Sowa aus Ruda. Dabei erlitt Sowa einen Schädelbruch und eine schwere Beckenquetschung und der Wagenlenker Helmut Wylzege Verletzungen durch umherfliegende Scheiben splitter im Gesicht und an den Händen. Sowa hatte auf dem Korb einen Korb mit vier Schok Eiern mit sich geführt, so daß er nur mifficher fahren konnte. Die Eier wurden zerschmettert, das Rad ging in Trümmer, und der Kraftwagen wurde stark beschädigt.

Todessturz von der Leiter

Infolge Sturzes von einer Leiter starb dieser Tage im St. Carolus-Stift zu Schoppinich der 52jährige Baumeister Valentin Cypionka. Cypionka hatte seine Tauben im Schlege füttern wollen und war zu diesem Zweck auf eine drei Meter hohe Leiter gestiegen. Als er oben stand, rutschte auf dem vereisten Erdboden die Leiter ab. Cypionka schlug beim Sturz so schwer auf, daß er einen Bruch der Schädelkapsel und des Schlüsselbeins erlitt. Man schaffte den Schwerverletzten ins Krankenhaus, doch ist er schon am nächsten Tage gestorben.

Der Tod auf dem Fahrdbamm.

Am Sonnabend wurde in Oppeln auf der Fahrdbamm-Brücke der 57 Jahre alte Kaufmann Hans Piok, der mit einem Fahrrad in der Hand den Fahrdbamm der Brücke benutzte, von einem Lastzug überfahren und so schwer verletzt, daß noch im Laufe der Nacht der Tod eintrat.